



# 2019

## Zusammenfassung Antisemitismusbericht

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund SIG hat im Jahr 2019 38 antisemitische Vorfälle (exklusive Online) registriert. Darunter waren 9 Beschimpfungen und 7 Schmierereien. Es wurden weder Tötlichkeiten noch Sachbeschädigungen gemeldet. Online, also in den sozialen Medien und den Kommentarspalten von Zeitungen, wurden 485 Vorfälle registriert. Überdies kommt noch eine Dunkelziffer an nicht gemeldeten Vorfällen hinzu.

Inhaltlich wurden vier verschiedene Kategorien unterschieden: Antisemitismus allgemein (152 Vorfälle), Schoahleugnung/-banalisierung (18), israelbezogener Antisemitismus (163) und zeitgenössische antisemitische Verschwörungstheorien (190). Gerade antisemitische Verschwörungstheorien haben weiterhin starke Konjunktur. Es tauchen verschiedenste und absurdeste Theorien auf, die teils auch miteinander verknüpft werden. Alle weisen aber letztlich auf eine angebliche «jüdische Weltverschwörung» hin (vgl. Kapitel 2.1). Wie gefährlich diese Theorien sind, haben die letzten rechtsextremen Anschläge in Pittsburgh, Christchurch, Poway und Halle gezeigt. Deren Urheber haben alle übereinstimmend ihre Taten mit der antisemitischen «Replacement Theory» begründet. Das zeigt, dass die Verbreitung von und die Beschäftigung mit Verschwörungstheorien schwerwiegende reale Konsequenzen haben können.

Über neunzig Prozent der erfassten Online-Vorfälle stammen von den Social-Media-Plattformen Facebook und Twitter. Nur ein sehr kleiner Teil stammt aus den Kommentarspalten auf den Websites von Schweizer Medien. Hier ist davon auszugehen, dass die Kontrollmechanismen vor Veröffentlichung fremder Kommentare verstärkt wurden. (vgl. Kapitel 2.2).

Bei der Verteilung antisemitischer Vorfälle spielen sogenannte «Trigger» eine zentrale Rolle. Darunter sind Anlässe oder Ereignisse zu verstehen, die für einen begrenzten Zeitraum eine massiv höhere Anzahl an antisemitischen Vorfällen zur Folge haben. Insbesondere im Internet werden viele der antisemitischen Kommentare durch solche Trigger bzw. die Berichterstattung darüber ausgelöst. International sind dies vor allem Ereignisse im Nahen Osten. Auslöser für überdurchschnittlich viele antisemitische Kommentare und Posts in der Schweiz waren im Berichtsjahr besonders die Berichterstattungen über das Urteil gegen den Rechtsextremisten Kevin G., ein Artikel über Raketenbeschuss gegen Israel aus dem Gazastreifen, ein Bericht über die streng religiöse jüdische Gemeinschaft in Zürich, das Attentat in Halle und der Berichte über das neue Album der rechtsextremen Band «Amok» (vgl. Kapitel 2.3).

Die gravierendsten Vorfälle im Jahr 2019 waren (vgl. Kapitel 3):

- Vor einem Betlokal in Zürich schrie ein Mann die anwesenden Juden an und rief unter anderem: «Ich bringe alle Juden um!»;
- Die rechtsextreme Band «Amok» veröffentlichte im Dezember ein neues Album. In einem Lied wird der Angriff auf einen orthodoxen Juden in Wiedikon durch den Rechtsextremen Kevin G. beschrieben und verherrlicht. Juden werden als Nilpferde bezeichnet, die zum Abschuss freigegeben sind. Sich selbst bezeichnet die Band als Nilpferdjäger, die bald wieder auf die Jagd gehen würden;
- Der Hauswart eines Hotels in einem Touristenort echaufferte sich über die zahlreichen Autos jüdischer Gäste auf dem Parkplatz, die ihn seiner Meinung nach beim Arbeiten behindern würden. Auf Nachfrage, ob ein Problem bestehe, sagte der Abwart: «Ja, die müsste man alle ...» und zeigte mit der Hand einen Kehlschnitt.
- In Richtung mehrerer jüdischer Touristen aus England an der Talstation einer Bergbahn wurde gesagt: «Ich hasse diese Leute wie die Pest», «Schade hat Hitler nicht länger gelebt» und «Die vermehren sich und vermehren sich und füllen die ganze Welt».
- Im Januar wurden mehrere Autos, von denen anzunehmen war, dass sie jüdische Besitzer haben, mit Davidsternen und Hakenkreuzen beschmiert.
- Die zahlreichen antisemitischen Kommentare als Reaktion auf das Attentat in Halle sowie die Angriffe auf Juden in New York. Darin wurden oft die Juden durch ihr angebliches Handeln oder durch die Politik Israels selbst dafür verantwortlich gemacht, dass es Antisemitismus und Angriffe auf Juden gibt.

### Kontakt

#### **Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG**

Gotthardstrasse 65 | Postfach 2105 | CH-8027 Zürich  
+41(0)43 305 07 77 | [info@swissjews.ch](mailto:info@swissjews.ch)  
[www.swissjews.ch](http://www.swissjews.ch)

#### **GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus**

Postfach | CH-8027 Zürich | +41(0)58 666 89 66  
[infogra@gra.ch](mailto:infogra@gra.ch) | [www.gra.ch](http://www.gra.ch)

### Impressum

**Herausgeber:** Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG und GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus, Zürich 2020

**Gestaltung:** SolitaireDesign, Berlin

Der Bericht kann auf [www.antisemitismus.ch](http://www.antisemitismus.ch) kostenlos als PDF heruntergeladen werden.